

## Adventliche Verheißungen

### 4. Die Verheißung eines hohen Priesters

---

An diesem vierten Adventsonntag begegnen wir in den heiligen Schriften dem erwarteten Messias in der Gestalt eines Priesters. Der Ursprung dieser Vorstellung des Messias liegt im Buch Genesis, aus dem wir die Lesung gehört haben. Unmittelbar vor dem Text der Lesung erzählt die Bibel von der Entführung Lots. Eine Räuberbande von mehreren Kleinkönigen plünderte die Städte um das Salzmeer. Eines Tages wurde Abrahams Neffe Lot, der in Sodom wohnte, mit seiner ganzen Habe entführt. Als Abraham erfuhr, dass sein Neffe gefangen genommen wurde, nahm er die Verfolgung auf, um Lot zu befreien. Nach einigen Tagen kehrt er mit Lot zurück.

Dem siegreichen Patriarchen kommt nun ein Mann namens Melchisedek entgegen und er segnet Abram mit den Worten: „*Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde*“. Wer war eigentlich diese Melchisedek? Er kam von der Stadt Salem, die schon in der jüdischen Tradition mit **Jerusalem** gleichgesetzt wurde. Der König David wird später diese Stadt erobern und zur Hauptstadt seines Königiums machen. Sein Sohn Salomo wird dort den Tempel bauen, in dem Gott Abrahams, *der Schöpfer des Himmels und der Erde*, angebetet wird. Denn diese Stadt hat Gott sich als Wohnsitz erwählt.

Melchisedek ist sowohl König als auch Priester in einer Person, was damals nicht Ungewöhnliches war. Erstaunlich aber ist, dass Melchisedek *ein Priester des Höchsten Gottes* ist. Dieser Priesterkönig betet in der Stadt Jerusalem den Höchsten Gott an, bevor das levitische Priestertum eingesetzt wurde.

Diese biblische Erzählung von Melchisedek gehört zu den geheimnisvollsten Bibeltexten. Schon der *Psalm 110* sieht in diesem Priesterkönig aus Salem ein *Vorbild des Messias* und zwar in dieser doppelten Funktion: als König und als Priester.

Wenden wir uns diesem Psalm jetzt zu. Er beginnt auf eine seltsame Weise - Gott selbst inthronisiert den König mit dem Wort:

*»So spricht der Herr zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten... « (V. 1).*

Gott lädt ihn ein, zu seiner Rechten Platz zu nehmen. Dies bedeutet ein absolutes Privileg und die höchste Ehre. Dadurch, dass er zur Rechten Gottes sitzen darf, hat er an der göttlichen Herrschaft teil. Zu welchem König Israels könnte dieses Wort passen? Zu keinem!

Dieses Wort aber, das die königliche Verherrlichung zum Ausdruck bringt, wurde im Neuen Testament als messianisches Wort, als Prophetie verstanden. Jesus selbst zitierte es, um klar zu stellen, dass der Messias größer ist als David, weil er der Herr Davids ist (Mt 22,41).

In seiner Pfingstpredigt verkündet Petrus, dass die wahre Inthronisierung des Königs, von der im Psalm 110 die Rede ist, in der Auferstehung Christi verwirklicht wurde. In der Tat sitzt jetzt der Auferstandene, der wahre König zur Rechten des Vaters und hat an der Herrschaft Gottes teil.

Im Psalm 110 gibt es noch anderes Wort, das für uns besonders interessant ist. Dieses Wort spricht Gott zum inthronisierten König:

*Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks. (V.4)*

So kommen wir zurück zu Melchisedek, dem König und Priester von Salem, von Jerusalem. Ihm verspricht Gott, dass er Priester, d.h. Mittler zwischen Gott und Mensch, auf ewig sein wird.

So greift der *Brief an die Hebräer* (7) dieses Psalmwort auf und spricht vom ewigen Priestertum Christi. Melchisedek war ein Priester ohne Stammbaum, ohne leibliche Abstammung vom levitischen Priestertum, was später bei den Juden als Voraussetzung galt. Deshalb ist er Vorbild Christi, des vollkommenen Hohenpriesters, der nicht nach dem Gesetz der leiblichen Abstammung Priester ist, sondern allein aus dem Willen des Höchsten Gottes.

Jetzt sehen wir, dass in Jesus Christus, der als der erhöhte Herr zur Rechten des Vaters sitzt, das Priestertum des Melchisedek zur Erfüllung gebracht worden ist, und dass sich in Jesus Christus die Prophetie des Psalms 110 vom ewigen Priestertum erfüllt hat. Denn er ist der ewige Priester, »*der heilig ist, unschuldig, makellos*« (Hebr 7,26).

Und noch etwas: Melchisedek begrüßt Abraham mit Brot und Wein. Auch diese Gaben finden ihre Erfüllung im eucharistischen Handeln Jesu, der eben in Brot und Wein sich selbst in der Eucharistie darbringt. Diese Erfüllung alttestamentlicher Verheißung feiern wir jeden Sonntag als Opfer Christi, unseres Priesters auf ewig. Wir tun das in großer Dankbarkeit für seine Liebe, die in seinem Kreuzesopfer am deutlichsten sichtbar geworden ist. Amen.

## Lesung aus dem Buch Genesis

Als Abraham nach dem Sieg über Kedor-Laomer und die mit ihm verbündeten Könige zurückkam, zog ihm der König von Sodom ins Schawetal entgegen, das jetzt Königstal heißt.

Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein heraus. Er war Priester des Höchsten Gottes. Er segnete Abram und sagte: Gesegnet sei Abram vom Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, und gepriesen sei der Höchste Gott, der deine Feinde an dich ausgeliefert hat. Darauf gab ihm Abram den Zehnten von allem.

Nach diesen Ereignissen erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein.

Wort des lebendigen Gottes